



Sichtlich gut gelaunt waren diese beiden Teilnehmer der Creme21-Youngtimer Rallye bei der Zielankunft in Garbenteich. Fotos: Schu



Farbenfroh waren nicht nur viele Fahrzeuge, sondern auch das Plakat, mit dem eine Gruppe des Berufsschulzentrums der Lebenshilfe die Rallye-Teilnehmer begrüßte.

Parade der Kultautomobile in Garbenteich

„Creme 21“-Youngtimer-Rallye endete nach 1000 Kilometern an der Limeswerkstatt – Platz vier für Lokalmatadoren

GARBENTEICH (jüs). Kultkosmetik trifft Kultautos, die im Originalzustand erhalten sind – mit dieser Idee hat sich der Youngtimer Club, Veranstalter der Creme21-Youngtimer Rallye, mittlerweile einen festen Platz im Veranstaltungskalender der Old- und Youngtimerszene gesichert. Diesmal endete sie in Garbenteich.

Die elfte Auflage dieser fünftägigen Rallye begann auf dem Eurospeedway-Lausitzring – dort wurde auch in der Steilkurve gefahren – und endete am Sonntag nach rund 1000 Kilometern, die durch Deutschland führten, in den Mittagsstunden an der Limeswerkstatt im Grüninger Weg 26 in Garbenteich. Unter den rund 170 Kult-Klassikern konnte aus hiesiger Sicht besonders dem roten 1971er Opel Manta A der beiden Mitarbeiter der Lebenshilfe Gießen, Reinhard Schade und Tina Gorschlüter, zugejubelt werden. Ihr Fahrzeug gibt es in der aktuellen 18. Oldtimerspendenaktion der Lebenshilfe Gießen als dritten Preis zu gewinnen.

Den Anforderungen einer Zuverlässigkeitsfahrt entsprechend gab es bei der wohl kultigsten Auto-Rallye Deutschlands versteckte Durchfahrtskontrollen; diese dienten nur in zweiter Linie dazu, die Einhaltung der Fahrtroute zu kontrollieren. In erster Linie wurden hier die Fahrer auf Ihre Funktionstüchtigkeit geprüft mittels Aufgaben, die das Wissen, die Geschicklichkeit und die Sinne der Fahrerteams testeten. Bei der elften Auflage der Rallye ging es wieder ums exzessive Landstraßenfahren, um die schönsten Kurven der Provinz und die reizvollsten Alleen zwischen Kletwitz und Garbenteich.

Aber die tollste Youngtimer-Rallye wäre nichts ohne die Zeit zwischendurch, ohne die Pausen, die zum Klönen und Entdecken da sind. In diesem Jahr besuchten die rund 170 Teams unter anderem den Bagger 1452 bei Görlitz, das Deutsche Uhrenmuseum, das Schleizer Dreieck und Point Alpha, wo US-Truppen einst die innerdeutsche Grenze überwachten. Überall dort hatten Freunde des grellen 70er Jahre-Orange die Möglichkeit, die jungen Klassiker und ihre Besitzer zu treffen. Zu den Fahrzeugmarken,

die an der Rallye teilnahmen, gehörten Porsche, Fiat, Audi, BMW, Daimler Benz, VW, Ford, Jaguar, SAAB, Mazda, Lada, Ferrari, Citroen, Opel, Alfa Romeo, Maserati, Lancia, Nissan, Simca, Peugeot, Skoda, Volvo, Lotus, Toyota, Morgan, Talbot, Chevrolet und AMC Jeep.

Die vorletzte von insgesamt fünf Etappen führte am Samstag von Suhl über die Wasserkuppe (Rhön), Schlüchtern, Bad Homburg, Königstein, Hofheim und Flörsheim nach Rüsselsheim. Dort wurde, wie der 56-jährige Reinhard Schade bei der Ankunft in Garbenteich berichtete, das historische Opel-Werk besichtigt, in dem am Abend auch die vorgezogene Abschlussfeier stattgefunden hatte. Noch etwas müde von der langen Nacht ging es bei der Schlussetappe am Sonntagmorgen um 10 Uhr vom Opel-Werk in der Mainzer Straße in Rüsselsheim über Massenheim, Niederjosbach, Großer Feldberg, Brombach, Grävenwiesbach, Oberkleen und Holzheim nach Garbenteich. Als viertes Auto kam dort der von Reinhard Schade gesteuerte Manta A mit seiner Beifahrerin Tina Gorschlüter rund 90 Minuten nach der geplanten Ankunft

an. Nach und nach folgten die weiteren Oldtimer. Am späten Nachmittag war die Siegerehrung vorgesehen. Extra für die Zielankunft hatte eine Gruppe des Berufsschulzentrums der Lebenshilfe ein überdimensionales Plakat entworfen und gemalt, mit dem die Rallyefahrer mit ihren Beifahrern begrüßt wurden.

Reinhard Schade abschließend: „Die Rallye war absolut klasse, wir hatten fahrmäßig Riesenspaß.“

Für das leibliche Wohl der Rallyeteilnehmer und der Besucher bei der Zielankunft hatten die LiLo-Küchenbetriebe der Lebenshilfe Gießen gesorgt. Die Lebenshilfe Gießen nahm bei der Zielankunft die Gelegenheit wahr, über neue Produkte der Limeswerkstatt zu informieren.

Auch für die Autoliebhaber gab es auf dem Gelände der Limeswerkstatt eine Rarität zu bestaunen, denn dort hatte die Restaurationsfirma STC einen 1981 in England gebauten „De Lorean“ ausgestellt, der vor allem durch die „Zurück in die Zukunft“-Filme bekannt geworden ist. Für alle Beteiligten eine rundum gelungene Veranstaltung, die so manches Herz nach Nostalgie höher schlagen ließ.